

Rede zum Haushalt 2016 von Rolf Bernshausen

Herr Vorsitzender, verehrte Kollegin und Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren,

wir haben heute über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes und den Haushaltsplan 2016 unserer Gemeinde zu befinden.

Seit einigen Jahren bekommen wir ja sogenannte doppische Haushalte, die eingeführt wurden, um für mehr Transparenz zu sorgen. Da möchte ich doch ein großes Fragezeichen machen. Obwohl, das soll durchaus positive Erwähnung finden, obwohl wir einen ausführlicheren Entwurf erhalten als gesetzlich vorgeschrieben, ist eine effektive Kontrolle nach wie vor nicht möglich.

Ich möchte das am Beispiel „Gemeindestraßen“ deutlich machen, da dieser Punkt die Gemüter sei dem „Schauantrag“ der CDU-Fraktion bewegt hat. Zum einen erweckt der Ansatz den Eindruck, dass von 2015 und 2016 Zweihunderttausend Euro für Straßensanierungen zur Verfügung stehen, was die Frage aufwirft, wo die Hunderttausend Euro zusätzlich für diese Haushaltsstelle abgeblieben sind, die hier beschlossen wurden. Zum Zweiten fällt der Blick dann auf das Jahresergebnis 2014, wo, man staune, von veranschlagten Hunderttausend Euro ganze 7340 € für Straßensanierung aufgewendet wurden. Das bedeutet, als der Schauantrag der Koalition hier gestellt wurde, standen, wenn die restlichen 93.000 € nicht anderswo verbraten wurden, bereits das ganze Jahr Zweihunderttausend Euro zur Verfügung, die unseren Straßen gut getan hätten. (Es bedeutet aber auch, dass mit dem neuen Ansatz 2016 real Vierhunderttausend Euro für Straßensanierung aufgewendet werden könnten)

Um 2015 die Zweihunderttausend Euro auszugeben, war also kein Antrag nichts nötig und hätte längst abgearbeitet werden.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass das Straßenzustandskataster, das bei der letzten Anmahnung (GV-Beschluss) für den kommenden Montag versprochen war, noch immer nicht da ist. Anscheinend weil nicht gefragt wurde, welcher kommende Montag welches Jahres gemeint war. Vielleicht mag man auch keine Gemeindevertreter mit zu viel Informationen.

Wo wir gerade bei Straßen sind, wechseln wir in den investiven Bereich. Vorgesehen ist der Ausbau der Straßen „Am Goldfloß“ in Hartenrod mit bis jetzt schon nicht unerheblichen Beteiligung der Bürger. Nach kritischen Bemerkungen hat sich die SPD-Fraktion noch einmal mit diesem Ansatz befasst. Wenn der BGM erklärt, dass die Bürger am Goldfloß und in der Bischoffer Str. nicht über den im Haushalt veranschlagten Betrag belastet werden, würde ich nichts mehr dazu sagen. Leider steht zu befürchten, dass dieser plötzliche Aktionismus der Unfähigkeit der letzten Jahre geschuldet ist und hier zum Nachteil der Bürger, die mit ihren wahren Belastungen im Dunkeln gelassen werden, mit heißer Nadel im Angesicht der Kommunalwahl gestrickt wurde.

Ich erinnere nur an die komplizierte Gemengelage zum Stichpunkt Stützmauern und Kanäle.

Auch in der Bischofferstr. In Günterod kann man nur hoffen, dass der Zustand der „Unterwelt“ in dem Bereich einer intensiven Kontrolle unterzogen wurde bevor man zuteert und die Bürger belastet.

Man vermisst die klare Analyse – die Definition dessen was man will - den Blick auf die Bürger und das ergibt als Ergebnis Murks und steht in einer Reihe mit dem Ärger um den Anbau der Schutzhütte Hartenrod, stellvertretend für vieles andere in den Jahren.

Markus Schäfer hat eine durch seinen Amtsvorgänger gut organisierte und funktionstüchtige Verwaltung vorgefunden. Anstatt dies fortzuschreiben wurde ohne Not die Anzahl der Amtsleiterstellen erhöht, die Personalkosten erhöht ohne die Effektivität zu steigern. Effektivität steigern ich nicht durch noch- und nochmals bessere Bezahlung.

Wenn es wirklich so war, wie es in der Erklärung für die nicht ausgeführten Maßnahmen zu lesen war: „mangels Personalressourcen wegen Windpark“ (einige Beispiele wurden vorgelesen)

Wenn es wirklich so war, sagt die SPD-Fraktion: „wenn ein Zugtier nicht mehr kann, nützt es nichts, ihm mehr Futter zu geben, sondern ich muss ihm Hilfe verschaffen“

Am Wochenende erreichte uns ein Flugblatt der CDU, in dem eine sogenannte Erfolgsliste aufgeführt ist und bewusst der falsche Eindruck erweckt wird, die SPD-Fraktion hatte allen diesen Maßnahmen nicht zugestimmt.

Fakt ist: Alle diese aufgeführten Punkte sind mit Unterstützung der SPD-Fraktion beschlossen worden. Eine halbe Wahrheit ist oft eine große Lüge.

In der Tat haben wir den Haushalten nicht zugestimmt, weil keine sinnvolle Entwicklung unserer Gemeinde zu erkennen war und auch in diesem Haushalt nicht zu erkennen ist.

Der vorliegende Haushalt enthält eine Aufstellung, aus der hervorgeht, dass eine schwindende Bevölkerung immer höhere Lasten durch steigende Kosten zu tragen haben wird. Dennoch sucht man vergebens nach sich ergebende Konsequenzen in diesem Haushalt.

Es drängt sich das Bild eines Uhrmachers auf, der Anzahl Zahnräder in ein Uhrgehäuse wirft in der Hoffnung, es möge eine funktionstüchtige Uhr entstehen.

In dieser Hilflosigkeit ist nichts zu schlecht, um die Bürger hinters Licht zu führen.

Genauso wie einer gutwilligen Versammlung aller politischen Kräfte vor dem Bau der Therme alles zu versprechen und nichts zu halten.

Macht doch mal ein Flugblatt und erklärt den Bürgern, warum sie jedes Jahr ca. eine Million Euro Minus im Bereich Therme – Kur - Tourismus ausgleichen müssen, warum sie für 50 Millionen Euro gerade stehen müssen und nichts davon haben.

Macht endlich deutlich, welchen Sinn es macht, jeden Besucher der Therme mit Geldern der Kommune, also der Bürger, zu subventionieren, warum der Bereich Kur + Tourismus mit 350 tausend Euro am Leben gehalten werden soll, wenn man selbst schon innerlich die Totenglocke läutet.

Erklärt den Bürgern warum im Lahntal und Dautphetal alternative Wohnobjekte für Senioren möglich sind und bei uns, wo die Pensionen leer stehen, nicht.

Sagt ihnen, „Wir wollen die Vorschläge der SPD nicht ausführen und wissen aber auch nicht, was wir tun sollen“

Erklärt den Bürger, warum sich ein Facharzt für Stress und Burnout in Dautphetal und nicht in Bad Endbach niedergelassen hat, der Gemeinde, die „ruhig mehr leben“ auf ihre Fahne geschrieben hat.

„Es wird Zeit für frischen Wind“

Die SPD-Fraktion lehnt diese Vorlage ab!

(Es gilt das gesprochene Wort)